

Traditioneller Sängerbball eim „Sängerbund-Germania“

Ideenreich hatte der MGV „Sängerbund-Germania“ am Samstagabend in der „Gut Stubb“ im „Grünen Laub“ seinen Sängerbball mit vorausgehender karnevalistischer Sitzung gestartet. Die ausgezeichnete Bühnendekoration zeigte uns ein Unterwasserbild mit allerhand Getiers, wie Korallen, exotischen Fischen sowie Meeresjungfrauen in verblüffenden Farben und Nuancen. Der prächtig dekorierte Saal mit vorzüglichen närrischen Bildern und besten Beleuchtungsreflexen, war so recht dazu angetan, sich in eine märchenhafte Karnevalsstimmung zu versetzen.

Ein lustiges Völkchen hielt lange vor Beginn der Sitzung alle Plätze der „Gut Stubb“ besetzt und wartete, bestens unterhalten von der Kapelle Bänisch, auf die Dinge die da kommen sollten. 20.11 Uhr öffnete sich der Bühnenvorhang und Gott Neptun, bewaffnet mit dem Dreizack, hielt seinen närrischen Vorspruch, wonach der Elferrat aus einer Taucherglocke stieg und mit den Klängen des Narrhallamarsches und einem wahren Luftschnangensegen empfangen wurde. Präsident Pavlicek, erstmals in diesem Amt, begrüßte mit launischen Versen sein närrisches Volk und stellte seine Elfer vor, die in manchen Ministerstellen eine sich bewährende Verjüngung aufwiesen. In dem nun folgenden närrischen Programm hatten Ordenskanzler Otte und Zeremonienmeister Schick alle Hände voll zu tun. Mit Witz und Schwung meisterten beide ihre vielseitigen Aufgaben. Als routinierten Protokoller lernten wir diesmal Kurt Göbel kennen — ganz der Abklatsch vom Alten. Wie er in humorvollen Versen Politik und öffentliche Geschehnisse durch den Kakao zog, war ein Meisterstück. Anschließend gab die bewährte Tanzgruppe des Vereins unter der Leitung von Frau Wicht in dem Tanz „Nai-la“ ein prächtiges Debut, wobei Fr. Lina Friedmann als Spitzentänzerin bemerkenswerte Anlagen verriet. Das Sextett des Vereins, vorteilhaftest einstudiert von Kapellmeister Reiferrath, war in Stimme und Rhythmus in bester Verfassung und erntete mit seinen modernen Chansons rauschenden Beifall. Nicht minder mit dem „08/15-Fox“ mit Heini Merker. Eine „Robinsonade 1955“, als Zwiegespräch von Kurt Göbel und Heinz Rauschkolb, weckte wahre Lachsalven. Mit neuen Schlagern „Man soll die Feste feiern, wie sie fallen“ und „Am 30. Mai“ wartete uns in vorzüglicher Laune Kurt Göbel auf und so stieg das Stimmungsbarometer von Minute zu Minute. Auch der „Holzhacker-tanz“, von der Tanzgruppe des Vereins mit H. Rauschkolb serviert, hatte beachtliches Format. Dazwischen gab es Ehrungen mit einem Ordensegen für verdienstvolle Vereinsmitglieder, wie Ratsmitglied Heinrich Schupp für 20-jährige Tätigkeit im Elferrat, im weiteren für alle Mitarbeiter, die zur Gestaltung des Abends beigetragen hatten.

Was H. Rauschkolb und Kurt Göbel in einer urfidelen Unterhaltung über die Europaarmee zu sagen hatten, war zwergfellerschütternd. Auch der Stimmungsschlagler von der kleinen Fischerin, charmant serviert von Kurt Göbel, brachte das Barometer in der heiteren Atmosphäre ein gutes Stück weiter. Na und Heini Merker, unser Griesheimer Original als Petri-Jünger? Was der auf dem Tableau hatte, war ein Menü für die Lachmuskeln. Mit einem ausgezeichneten Tanz-„Step“ als Finale der urfidelen Sitzung, erntete die Tanzgruppe des Vereins nochmals durchschlagenden Beifall.

Es war eine Leistung, die Frau Wicht als Leiterin der Gruppe alle Ehre machte. Gemeinsam gesungene Lieder, verfaßt von W. Nothnagel, H. Rauschkolb und Hans Flick, hielten beste Verbindung zu den einzelnen Programmnummern und verhalfen mit Schunkeln zu animierter Stimmung. Die Kapelle Bänisch umrahmte das närrische Programm bestens und trug mit schmissigen Weisen zum Gelingen des Abends bei. Dank sei noch gesagt dem Leiter des Vergütungsausschusses W. Nothnagel, der für die närrische Veranstaltung verantwortlich zeichnete, im weiteren Herrn Fieg für die meisterhafte Dekoration der Bühne, Herrn Ludolph für die Herrichtung der Kostüme, Herrn Gerhar für die vortreffliche Beleuchtung und dem Maskenbildner Kissinger für seine gute Arbeit.

Nach der Verlosung von Obst- und sonstigen Körben spielte die Kapelle Bänisch zum Tanz auf, während dem sich das närrische Völkchen in heiterer Stimmung noch bis zum frühen Morgen amüsierte. „Hie Schlott“.

Wir möchten besonders auf die am kommenden Samstag stattfindende Gala-Damen- und Herren-Sitzung hinweisen, in welcher das volle Ballprogramm, bereichert durch weitere Büttreden und Tänze, vom Stapel läuft. Karten im Vorverkauf bei der Buchdruckerei Bassenauer, „Zum grünen Laub“, Friseur Heini Merker und Willi Kistner und Elektro Schmitt.